24. Seehund und Möve.

S. Ei, Vogel, hätt' ich doch Flügel wie du!
Geschwinde der Sonne flög' ich zu.
M. Erst dacht' ich mir's auch gar schön dort oben;
Doch als ich's versuchte, konnt' ich's nicht loben,
Viel kälter noch schien's unterweges mir.
Da ließ ich die Sonne und bleibe nun hier.

Viel kälter, und wärmt doch von fern so schön!
Zu traus ist's dem Seehund; er kann's nicht verstehn.
Er streckt sich aufs Eis und denkt drüber nach,
Schläft ein und liegt dort den ganzen Tag.
Und hat er geträumt — ich will nicht lügen —,
So war's von der Sonne gewiß und vom Fliegen.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/628